PERSONALIEN

Theodor Heuss, 72, erschien in der vorletzten Woche kurz vor der Abreise aus seinem Urlaubsort Bad Mergentheim in einer Klasse der Mergentheimer Volksschule mit einem umfangreichen Tulpenstrauß, den einer seiner Begleiter trug. Der Bundespräsident stellte den Schülern und Schülerinnen Fragen und belohnte richtige Antworten mit einer oder mehreren Tulpen. — In Stuttgart sagte Theodor Heuss in seiner Festansprache zur Einweihung des neuen Rathauses, er freue sich, in wenigen Jahren* wieder Stuttgarter Bürger zu sein, werde sich aber nicht um einen Posten im Stuttgarter Gemeinderat bewerben.



Martine Carol, 34, französische Filmschauspielerin („Lola Montez"), weinte während der traditionellen „Blumenschlacht" in Cannes vor Schmerz, nachdem sie von einem mit Draht umwickelten Blumenstrauß ins rechte Auge getroffen worden war.

Karl Arnold, 55, Ex-Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, stellvertretender Vorsitzender der CDU, der Ende März bei der Proklamation der „Islamischen Republik Pakistan" in Karatschi als Sonderbotschafter die Deutsche Bundesrepublik vertreten hatte, hielt vor dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in Wiesbaden einen Vortrag, in dem er mehrmals einen den Zuhörern unbekannten Herrn namens Neffton erwähnte. Erst als Karl Arnold später die Buchstaben „ei" im Zunamen des italienischen Naturforschers Galileo Galilei (1564 bis 1642) wie in Osterei aussprach, wurde dem Auditorium klar, daß der Vortragende mit „Neffton" den englischen Naturforscher Isaac Newton (1643 bis 1727) gemeint hatte.

Richard Jaeger, 43, in Berlin geborener CSU-Bajuware, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, wurde nach einer glanzvollen Wehr- und Waffenrede vom Geschäftsführer der CDU-Bundestagsfraktion, Will Rasner, 35, als „gelungene Mischung von Münchner Charme und Berliner Schnauze" bezeichnet.

August Berlin, 46, sozialdemokratischer Bundestagsabgeordneter aus Lemgo, der kürzlich im Bundestag und beim Bundesverteidigungsministerium gegen die von britischen Panzern im Lipper Land angerichteten Manöverschäden protestiert hatte, erklärte sich bereit, dem britischen Oberkommando am Steuer eines Panzers zu beweisen, daß sich Flurschäden auf Äckern und Wegen bei „vernünftiger Fahrweise" vermeiden lassen. Ein britischer Panzeroffizier hatte einen Beamten des Bonner Verteidigungsministeriums in gereizter Stimmung gefragt, ob der Abgeordnete Berlin einen großen Britenpanzer „vernünftig" fahren würde. Bonn fragte in Lemgo an. Berlin, der im Kriege Sanitäter war, telegraphierte: „Sofort bereit!"



Ali Khan, 44, verlegte die Szene seines ständigen Müßigganges anläßlich der letzten Internationalen Filmfestspiele nach Cannes, wo er sich keine gesellschaftliche Veranstaltung entgehen ließ und unter anderem den neuen Hollywoodstar **Kim Novak,** 23 („Der Mann mit dem goldenen Arm"), in einen unorthodoxen Tanzgriff nahm.

Margaret, 25, englische Prinzessin, stieß mit ihrem Wagen, den sie selbst lenkt, zum vierten Male in 16 Monaten mit einem anderen Kraftfahrzeug zusammen, ohne verletzt zu werden.



Herbert Morrison, 68, Altgardist der englischen Labour-Partei und früherer Außenminister, erklärte in einer öffentlichen Rede, er sei vor zwei Monaten während seines Studienaufenthaltes in Kuala Lumpur (Malaya) von der Tänzerin **Alicia Alonso,** 24 (r.), gewaltsam auf die Stirn geküßt worden. Ein Bild dieser Szene war in der Londoner Morgenpresse vom 24. März veröffentlicht worden und hatte am selben Tag bei den Delegierten einer Londoner Labour-Parteikonferenz stürmische Heiterkeit ausgelöst, als der Konferenzvorsitzende das Fehlen Herbert Morrisons mit dem Hinweis entschuldigte, Morrison befinde sich auf einer anstrengenden Fernostreise.

Walter Hallstein, 54, Staatssekretär im Auswärtigen Amt, hielt am 7. Mai bei dem traditionellen „Springdinner" (Frühlingsessen) des amerikanischen Frauenklubs in Bonn einen Vortrag über sein Lieblingsthema „Die Integration Europas". Auf den offiziellen Einladungen zu diesem Essen wurde Staatssekretär Hallstein als „stellvertretender Außenminister der Bundesrepublik Deutschland" bezeichnet.

Hans-Ulrich Rudel, 39, Luftwaffen-Oberst außer Diensten, einziger Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes mit Goldenem Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten, gegenwärtig in Deutschland Berater in- und ausländischer Industriefirmen, erklärte in Würzburgs „Hotel Kleider" vor der örtlichen Presse, der technischen Aufrüstung der Bundesrepublik müsse eine moralische Aufrüstung vorausgehen, weil es sonst bei der Bundeswehr nur Uniformträger aber keine Soldaten geben werde.

Hubertus Prinz zu Löwenstein, 49, FDP-Politiker und Historiker, will im Gehlen-Verlag seines sozialdemokratischen Bundestagskollegen Hermann Schmitt einen historisch-satirischen Roman — „Die römischen Tagebücher des Privatdozenten Dr. Dr. Remigius von Molitor" — herausgeben. In dem Roman wird die Bundeshauptstadt Bonn quasi ins Altertum zurückdatiert, wobei der FDP-Prinz unter anderem den verschlagenen Geheimsekretär Kaiser Hadrians, Sueton, als „Globke der römischen Welt" apostrophiert.

* 1959, nach Ablauf seiner zweiten Amtszeit. — Die Wiederwahl eines Bundespräsidenten ist laut Grundgesetz nur einmal zulässig.